

DIE RHEINPFALZ vom 23. September 2016 - Teil 1
Benefiz-Konzert
Unsere Schulen unsere Zukunft

Fulminante Premiere

Das von der Bürgerstiftung initiierte Gemeinschaftskonzert Neustadter Schulen schreit förmlich nach einer Wiederholung

VON ANDREA ZIMMERMANN

NEUSTADT. Mit Begeisterung, Spiel Freude und vielen exzellenten Beiträgen zogen am Mittwoch die etwa 250 Akteure des Benefizkonzertes „Unserer Schulen, unsere Zukunft“, mit dem die Bürgerstiftung die Neustadter Schulen bei der Anschaffung von Computern und anderen neuen Medien unterstützen will, das Publikum im gut besuchten Saalbau in ihren Bann. Insgesamt vier Instrumentalensembles und drei Chöre der Neustadter Gymnasien und der Schöntal-Schule bewiesen musikalisches Können und Vielseitigkeit.

Vorwiegend Pop und Rock wird an diesem Abend geboten, aber auch der Einstieg des **Orchesters des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums** mit einem „alten Stück“ von Antonín Dvořák, dem ersten Satz der Sinfonie „Aus der neuen Welt“, lässt aufhören. Das mit gut 50 Instrumentalisten größte Ensemble des Abends folgt dem munteren Dirigat von Johannes Wiemer punktgenau, mal einschmeichelnd, dann wieder majestätisch aufspielend. Immer wieder treten Solisten und Instrumentalgruppen hervor. So auch beim nachfolgenden Star-Wars-Medley, das den populären Themenschwerpunkt orchestral umsetzt. Die ganze Bandbreite eines Sinfonie-Orchesters bis hin zur Harfe kommt zum Einsatz, der Zuhörer taucht ein in die gigantische Wirkung der monumentalen Klänge, die durch stetigen Wechsel von zarten Motiven und dem



Klassischer Auftakt mit dem Orchester des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums und Dvořáks „Aus der neuen Welt“ – doch danach standen beim Benefizkonzert der drei Neustadter Gymnasien und der Schöntalschule vor allem moderne Klänge in Vordergrund: von „Star Wars“ bis „We are the Champions“.

FOTO: MEHN

mit seiner **Big-Band** das Programm fort. „Abracadabra“ lautet das erste zauberhafte Stück (Larry Barton), das nicht nur im Plenum sauber gespielt wird. Denn wie auch beim nachfolgenden „A Bands gotta do what a bands gotta do“ von Paul Clark ist die Bühne frei für viele junge Talente, die sich am Solistenpult abwechseln. Hand in Hand greift auch der Wechsel der Bandleader Ralph „Mosch“ Himmler und Michael Gilb, die, wie alle anderen Instrumental-Dirigenten zuvor, ihre Stücke selbst mit Witz moderieren. Beim „Walk the Dinosaur“ (Randy Jacobs) wird das Publikum mit einbezogen, das nicht nur gerne mitklatscht, sondern auch beim „Bum, bum, agalaga“ einstimmt.

Beim furiosen Finale mit „We are the Champions“ hält es das Publikum nicht auf den Sitzen.

Ein Kontrastprogramm nach all der Bigband- und Bühnenpower präsentiert der junge **Chor des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums** mit seiner Leiterin Kerstin von Broich, nur von Gitarre und Cajon begleitet. Mit klaren Stimmen und sauberer Intonation interpretieren die etwa 30 Mädchen und Jungen „One call away“ (Charlie Puth) und „Ghost“ (Jamie Lee Kriewitz). Ein Beitrag, bei dem der Gesang im Vordergrund steht und der dank der schönen Stimmen und des empathischen Vortrages auf aufwändige Choreographie verzichten kann.

Den gewaltigen Schlusspunkt setzt